

G. ZUSAMMENFASSUNG

Die vorliegende Studie entstand als Vorarbeit zu einer Untersuchung der bronzezeitlichen Flusssdeponierungen vom nördlichen Oberrhein, die schwerpunktmäßig auf die Zeit von 1100 bis 800 v. Chr. entfallen, in der sich das westliche Mitteleuropa zunehmend gegenüber den Atlantischen Bronzezeitkulturen öffnet. Trotz der großen Fortschritte seit Mitte der 1980er Jahre war (und ist) die Chronologie der Urnenfelderkultur noch nicht ausdiskutiert. Noch größere Unschärfen bestanden in der Korrelation der westeuropäischen Spätbronzezeitchronologie mit der Chronologie der Urnenfelderkultur. Die vom Autor seit 1987 vertretene Chronologie und die von der schweizerischen Forschung seit 1998 angewandte und bis 2005 weiter ausgebauten Stufengliederung der Phase Ha B, die leider auf die Schweiz und ihr engstes Umland (Savoyen, Bodensee und südlicher Oberrhein) beschränkt ist, wurden daher hinsichtlich der Möglichkeiten der relativchronologischen Gliederung, der absoluten Zeitmarken der Stufengrenzen und der überregionalen Gültigkeit der Stufen und Stufengrenzen überprüft (s. Teil C). Die 2009 bzw. 2011 vorgelegten Dendrodaten des SB Ib-(Bz D2-)Fundkomplexes der Scheidehalde 32 im bronzezeitlichen Bergbauareal Kelchalm/Bachalm, Gde. Aurach (Bez. Kitzbühel, Nordtirol) und der feuerzerstörten Holz-Erde-Mauer der Höhensiedlung Bernstorf (Lkr. Freising, Oberbayern) sowie die bereits 2002 publizierten Dendrodaten SB I-(Bz D-)zeitlicher Fundkomplexe von Elgg-Breiti boten dann noch die Gelegenheit, die chronologische Studie zur mittleren und späten Urnenfelderzeit für die frühe und ältere Spätbronzezeit abzurunden (s. Teil D).

Für die Urnenfelderkultur (s. Teile A bis E) können wir als Ergebnis festhalten:

eine dendrochronologisch gesicherte Abfolge von Stufentakten von zumeist 60 Jahren, bzw. von 50-60 Jahren für die beiden SB IIIb-Stufen mit ihrer noch unscharfen gegenseitigen Abgrenzung und der sich von Ost nach West zeitlich leicht verschiebenden SB IIIb2/Ha C1a-Stufengrenze, und von 70 Jahren für die Stufe SB Ia, im Einzelnen also folgende Zeitstufen (s. Teil C und Teil D):

SB Ia (Bz D1)	:	1330 bis 1260 v. Chr.
SB Ib (Bz D2)	:	1260 bis 1200 v. Chr.
SB IIa (Ha A1)	:	1200 bis 1140 v. Chr.
SB IIb (Ha A2)	:	1140 bis 1080 v. Chr.
SB IIc (Ha B1a)	:	1080 bis 1020 v. Chr.
SB IIIa1 (Ha B1b)	:	1020 bis 960 v. Chr.
SB IIIa2 (Ha B2)	:	960 bis 900 v. Chr.
SB IIIb1 (Ha B3a)	:	900 bis 850/840 v. Chr.
SB IIIb2 (Ha B3b)	:	850/840 bis 800/780 v. Chr.

Diese Stufengliederung ist für den gesamten Westlichen Urnenfelderkreis gültig (s. Teile C und D). Für die Phase Ha B ist sie – abgesehen von der Zweiteilung von SB IIIb (Ha B3) – auch auf die danubischen Gruppen des Östlichen Urnenfelderkreises übertragbar (s. Exkurs Kap. C.6).

Eine systematische Umschreibung der Stufeninhalte war nicht beabsichtigt. Soweit nicht schon detaillierte Stufenumschreibungen vorlagen – wie für den rheinisch-moselländisch-schweizerischen Bereich der Rheinisch-schweizerisch-französischen Urnenfeldergruppe, die hier nur noch Präzisierungen und Ergänzungen erfuhren –, wurden die Stufeninhalte bzw. Typeninventare lediglich so weit angesprochen, wie es zur Ab- und Eingrenzung der Stufen und zum zeitlichen Ansatz der Stufengrenzen nötig war, wobei dieser Bedarf regional und zeitlich unterschiedlich groß ist. Es ging nur um den prinzipiellen Nachweis, dass das im rhei-

nisch-moselländisch-schweizerischen Bereich greifbare engmaschige Stufensystem samt seinen absoluten Zeitmarken weiträumig auf die Urnenfelderkultur übertragbar ist. Mehr war für einen einzelnen Autor nicht zu leisten. Hier ist auf eine Reihe von Spezialuntersuchungen zu hoffen, die angesichts des oft enormen Fundzuwachses ohnehin angebracht wären. Im Übrigen sei auf die in Bälde zu erwartende Untersuchung der Rheinisch-schweizerisch-französischen Urnenfeldergruppe von D. Brandherm hingewiesen, ferner auf die Untersuchung der Nordtiroler Urnenfelder, mit der der Autor selbst befasst ist.

Ob die im Westlichen Urnenfelderkreis und in den danubischen Gruppen des Östlichen Urnenfelderkreises greifbare engmaschige Chronologie auch in den restlichen Gebieten des Östlichen Urnenfelderkreises nachvollziehbar, also letztlich auf den Gesamtbereich der Urnenfelderkultur übertragbar ist, wäre durch spezielle Untersuchungen zu klären. Angesichts des hohen Grades stilistischer Übereinstimmung in der Keramikentwicklung des gesamten Östlichen Urnenfelderkreises und vieler gemeinsamer bronzener Formtypen (einschließlich der Pfahlbaumesser) ist aber die Anwendbarkeit dieser Stufen auch in den restlichen Gebieten des Östlichen Urnenfelderkreises – also Böhmen, Nordostbayern und Südthüringen – durchaus wahrscheinlich.

Eine besondere Rolle in der weiträumigen Übertragung der Ha B-zeitlichen Stufenfolge und ihrer absoluten Zeitansätze – von der Schweiz und vom Oberrhein bis in den mittleren Donaauraum – spielen die Pfahlbaumesser samt ihren typogenetischen Vor- und Ausgangsformen. Sie wurden daher vorweg im Teil A abgehandelt, ebenso wie die Ha B-zeitlichen Schwerter im Teil B, die weitere überregionale chronologische Passmarken bieten.

Im Vergleich mit der Ha B-Chronologie Müller-Karpes (Teil E) zeigte sich, dass sich Müller-Karpes Ha B1 mit der Phase SB IIc+SB IIIa1 voll deckt und entsprechend SB IIc und SB IIIa1 in die Stufen Ha B1a und Ha B1b teilbar ist – eine Zweiteilung, die sich in den Grabfunden wie in den Depotfunden abzeichnet. Müller-Karpes Ha B2 entspricht der Stufe SB IIIa2 und bildet ebenso wie diese eine eigenständige Stufe. Im Stufenraster SB IIc, SB IIIa1, SB IIIa2, SB IIIb1 und SB IIIb2 stellt die Stufe SB IIIa2 und mithin auch Müller-Karpes Ha B2 einen den anderen Stufen völlig gleichgewichtigen Abschnitt dar. Die jahrzehntelange Diskussion um Müller-Karpes Stufe Ha B2 – die von der Mehrzahl der Autoren als eigenständige Zeitstufe in Frage gestellt oder explizit abgelehnt wird – hat sich mit der feineren zeitlichen Untergliederung von Ha B erledigt.

Zur Chronologie der Atlantischen Spätbronzezeit und ihrer Korrelation mit der Chronologie der Urnenfelderkultur (Teil F) kann Folgendes festgehalten werden:

Über die Schwerter (Kap. F.1-F.4) und Depotfunde mit ihren mitteleuropäischen Kontaktfunden (Kap. F.5) ließen sich die Gruppen der Atlantischen Bronzezeit relativ präzise mit der Chronologie der Urnenfelderkultur korrelieren. In Britannien zeichnet sich für die Zeit von Ha B eine nahezu kongruente Stufenfolge ab: Wilburton 1 = SB IIc (Ha B1a), Wilburton 2 = SB IIIa1 (Ha B1b), Blackmoor = SB IIIa2 (Ha B2), Ewart Park = SB IIIb1+2 (Ha B3): s. Kap. F.5.1.6 und Zeitleiste in **Abb. 104**. Die Stufenfolge im atlantischen Frankreich ist ähnlich, doch ist dort keine Stufe entsprechend der britischen Stufe Blackmoor greifbar. Die Grenze zwischen der jüngeren Stufe des Depotfundhorizonts Saint-Brieuc-des-Iffs (Saint-Brieuc 2) und dem endurnenfelderzeitlichen Depotfundhorizont um die Karpfenzungenschwerter Typ Nantes ist etwa in der Mitte der Stufe SB IIIa2 (Ha B2) bzw. der Stufe Blackmoor anzusetzen: s. Kap. F.5.2.4 und Zeitleiste in **Abb. 109** und **Abb. 111**. Die spätbronzezeitliche Stufenfolge auf der Iberischen Halbinsel entspricht wieder der britischen Stufenfolge (s. Kap. F.5.3 und Zeitleiste in **Abb. 116**), ist aber aufgrund der relativ schwachen Materialbasis mit erheblichen Unsicherheiten belastet. – Die Zeitansätze der atlantischen Schwerttypen und Depotfundstufen sind in **Abb. 104**, **Abb. 109** und **Abb. 116** zusammengefasst.